

Hausgottesdienst am Aschermittwoch, 17.02.2021

**ES GEHT
ANDERS.**

Fastenaktion 2021

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

MISEREOR
IHR HILFSWERK

DZI Spenden Siegel

online spenden



Grafik / Bild: MISEREOR - Hungertuch von Lilian Moreno Sánchez

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Mi, 17.02. 17:30 Uhr WGF in Poppenlauer

17:30 Uhr MF in Thundorf

17:30 Uhr WGF in Wermerichshausen

19:00 Uhr WGF in Maßbach

19:00 Uhr MF in Rannungen

19:00 Uhr WGF in Weichtungen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss jetzt eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen.

Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden (Gemeindegasung ist weiterhin nicht gestattet, mitunter werden aber Lieder oder andere Texte gemeinsam gesprochen).

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den Aschermittwoch im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden, weshalb das Treffen mit weiteren Personen derzeit unterbleiben sollte (aktuell darf eine weitere Person, die nicht zum eigenen Hausstand gehört, dabei sein).

Eröffnung

Wir haben uns zum Gottesdienst am Aschermittwoch versammelt
+ im Namen des Vaters ...

Der Gott, der wie schon Generationen zuvor auch uns heute wieder zur Umkehr mahnen und bewegen will, er sei mit uns. **A:** Amen.

Gotteslob Nr. 414,1-4 Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

<https://www.youtube.com/watch?v=HUIYR2m-0aU>

1. Herr, unser Herr, wie bist du zugegen / und wie unsagbar nah bei uns. / Allzeit bist du um uns in Sorge, / in deiner Liebe birgst du uns.
2. Du bist nicht fern, denn die zu dir beten, / wissen, dass du uns nicht verlässt. / Du bist so menschlich in unsrer Mitte, / dass du wohl dieses Lied verstehst.
3. Du bist nicht sichtbar für unsre Augen, / und niemand hat dich je gesehen. / Wir abner ahnen dich und glauben, / dass du uns trägst, dass wir bestehn.
4. Du bist in allem ganz tief verborgen, / was lebt und sich entfalten kann. / Doch in den Menschen willst du wohnen, / mit ganzer Kraft uns zugetan.

Hinführung

Die Faschingszeit in diesem Corona-Jahr hat sich für die Meisten von uns vermutlich nicht soviel anders angefühlt als die Zeit davor. Fast nichts an öffentlich zur Schau gestelltem Frohsinn war möglich, entsprechende Treffen und Feiern fielen aus, Faschingszüge inklusive. Allenfalls am Fernsehen konnte man sich in Faschingslaune versetzen lassen - aber auch da ohne fröhliches Publikum. Nun hat uns also der ganz normale (Corona-)Alltag wieder - machen wir weiter wie zuvor!

Besinnung

Ja - wie zuvor? Die Botschaft des heutigen Tages ist eine andere: Kehre um! Denke neu nach über dein Leben, dein Tun, deine Einstellungen, dein menschliches Miteinander, deine Gewohnheiten - ja, auch deine Laster! Gönn dir, deinen Mitmenschen und Gott, deine eingefahrenen Gleise zu verlassen, Neues zu wagen, dir ein neues Denken zu leisten. Das Thema von MISEREOR für diese Fastenzeit könnte auch deins werden: „Es geht! Anders.“ Höre auch einmal auf andere Stimmen als die vertrauten, vielleicht haben auch sie eine Botschaft für dich, die wichtig sein könnten. Höre neu auf die Stimme Gottes, die schon durch die Propheten, vor

allem aber durch Jesus Christus gesprochen hat - und ganz konkret dich und mich meint.

Anders! Auch die Liturgie ist in den Wochen der Fastenzeit, der Österlichen Bußzeit, zurückhaltender, weniger feierlich. So entfällt durchgehend das Gloria und das Halleluja vor dem Evangelium.

Kyrie

Herr Jesus, du rufst die Menschen zur Umkehr: Kyrie eleison.
Du sagst uns die Frohe Botschaft: Kyrie eleison.

Herr Christus, du wendest dich den Sündern zu: Christe eleison.
Du bringst uns die Vergebung des Vaters: Christe eleison.

Herr Jesus, du schenkst uns neues Leben: Kyrie eleison.
Du lässt uns mit dir auferstehen: Kyrie eleison.

Gebet

Wir wollen beten:

Guter und treuer Gott! Wir beginnen die vierzig Tage, die uns vorbereiten wollen auf das größte Fest unseres Glaubens, Ostern, an dem du alles neu gemacht und uns eine unbändige Hoffnung geschenkt hast. Schenke uns jetzt in diesen Wochen die Bereitschaft umzukehren, damit wir neu für uns entdecken und fruchtbar machen, was du uns anbietest: dich selbst und die Botschaft des Evangeliums - die er uns gebracht hat, dein geliebter Sohn, unser Bruder, Herr und Meister, Jesus Christus. **A:** Amen.

Lesung

Joel 2,12-18

Hinführung: Der Prophet Joel fordert in seiner Zeit Umkehr - aber nicht bloß als äußeres Zeichen, sondern als Umkehr des Herzens. Eine solche Umkehr ist nichts weniger als die Antwort auf das Wort Gottes, das in unserem Innersten vernehmbar geworden ist. Die Reue Gottes, die auf unsere Umkehr zu folgen scheint, liegt ihr in Wahrheit voraus - als Treue Gottes, auf die wir bauen können.

Lesung aus dem Buch Joel:

Spruch des Herrn: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen: Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld und es reut ihn das Unheil. Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut ihn und er lässt Segen zurück, sodass ihr Speise- und

Trankopfer darbringen könnt für den Herrn, euren Gott.

Auf dem Zion stoßt in das Horn, ordnet ein heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus! Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach.

Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die Diener des Herrn sollen sprechen: Hab Mitleid, Herr, mit deinem Volk, und überlass dein Erbe nicht der Schande, damit die Völker nicht über uns spotten!

Warum soll man bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott?

Da erwachte im Herrn die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 639,1+2 Psalm 51 *(im Wechsel beten)*

Kv: Erbarme dich meiner, o Gott, erbarme dich meiner.

1 Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, *

tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!

2 Wasch meine Schuld von mir ab *

und mach mich rein von meiner Sünde!

3 Denn ich erkenne meine bösen Taten, *

meine Sünde steht mir immer vor Augen.

4 Gegen dich allein habe ich gesündigt, *

ich habe getan, was dir missfällt.

5 So behältst du recht mit deinem Urteil, *

rein stehst du da als Richter.

6 Denn ich bin in Schuld geboren; *

in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.

7 Lauterer Sinn im Verborgenen gefällt dir, *

im Geheimen lehrst du mich Weisheit.

8 Entsündige mich mit Ysop, dann werde ich rein; *

wasche mich, dann werde ich weißer als Schnee.

9 Sättige mich mit Entzücken und Freude! *

Jubeln sollen die Glieder, die du zerschlagen hast.

10 Verbirg dein Gesicht vor meinen Sünden, *

tilge all meine Frevel!

11 Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz *

und gib mir einen neuen, beständigen Geist!

- 12 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht *
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!
- 13 Mach mich wieder froh mit deinem Heil, *
mit einem willigen Geist rüste mich aus!
- 14 Dann lehre ich Abtrünnige deine Wege, *
und die Sünder kehren um zu dir.
- 15 Befrei mich von Blutschuld, Herr, du Gott meines Heiles, *
dann wird meine Zunge jubeln über deine Gerechtigkeit.
- 16 Herr, öffne mir die Lippen, *
und mein Mund wird deinen Ruhm verkünden.
- 17 Schlachtopfer willst du nicht, ich würde sie dir geben; *
an Brandopfern hast du kein Gefallen.
- 18 Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist, *
ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht
verschmähen.
- 19 In deiner Huld tu Gutes an Zion; *
bau die Mauern Jerusalems wieder auf!
- 20 Dann hast du Freude an rechten Opfern, *
dann opfert man Stiere auf deinem Altar.
- 21 Ehre sei dem Vater und dem Sohne *
und dem Heiligen Geiste.
- 22 Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen. *Kv.* ...

Gotteslob Nr. 176,3 Lobruf

https://www.youtube.com/watch?v=4E4t-ZEy_ho

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Evangelium Mt 6,1-6.16-18

Hinführung: Im Evangelium des Aschermittwoch zeigt sich seine Radikalität, die darin besteht, dass ein gläubiges Leben ohne Kalkül auskommt. „Unterm Strich zähl ich“, so der Werbeslogan eines Finanzinstituts. Wer so denkt, hat nicht das Himmelreich im Sinn. Glauben heißt, wenn es darauf ankommt, Prioritäten zu setzen: Credo oder Kredit.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst

habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - **A:** Lob sei dir Christus!

Lobruf wiederholen

Lesepredigt

In dieser Zeit der Umkehr, die mit dem Aschermittwoch heute beginnt, lädt das bischöfliche Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit, MISE-REOR, mit der Fastenaktion „Es geht! Anders.“ zu einer Neuorientierung in der Gesellschaft ein. Die Coronakrise hat gezeigt, dass wir nicht einfach so weiterleben können. Wir sind verletzlich und haben unsere Schwachheit und Ohnmacht erfahren. Wir haben gespürt, wie wichtig Solidarität ist - hier bei uns, in Europa und weltweit. Mehr denn je benötigen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unsere Solidarität. Gutes und gerechtes Leben für alle geht nur, wenn wir unsere Lebensweise sozial, ökologisch und wirtschaftlich verändern.

Wir sehen vorne auf der Titelseite ein neues Hungertuch von MISEREOR (*es steht auch in jeder unserer Kirchen vorne im Altarraum*). Es trägt den

Titel: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum - Die Kraft des Wandels“.
Es will uns in den kommenden Wochen begleiten und uns bei einem Wandlungsprozess ermutigen, nicht wegzusehen. Alle Menschen haben Würde - sehnen sich nach Heil. Wenn es im 12. Kapitel des ersten Korintherbriefes heißt, dass das Wohlbefinden des ganzen Leibes beeinträchtigt wird, wenn ein Glied leidet, so ist dies ein Aufruf an uns als Christinnen und Christen, achtsam zu bleiben und achtsam zu werden, was der Nächste, was die Nächste braucht, woran er leidet, wonach sie sich sehnt. Das Hungertuch lädt uns dazu ein.

Was können wir mit unseren Füßen nicht alles machen!

Unsere Füße tragen und stabilisieren uns, sie geben festen Stand. Beim Tanzen drücken wir mit ihnen unsere Freude aus und beim Pilgern lassen wir uns in die Weite Gottes tragen: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ heißt es im 9. Vers des Ps 31. Unsere Füße sind neben den Knien die Körperteile, die am meisten beansprucht werden. Ist ein Fuß verletzt, sind wir unbeweglich und hilflos.

Schauen wir auf das ungewöhnliche MISEREOR-Hungertuch von *Lilian Moreno Sánchez*. Die Künstlerin ist in Chile geboren und lebt seit 1996 in Deutschland.

Das Tuch besteht aus drei Teilen, genannt Triptychon. Schwarze Linien zeichnen das Röntgenbild eines Fußes, der mehrfach gebrochen ist. Der Fuß gehört zu einem Menschen, der bei einer Demonstration in Santiago de Chile durch die Polizei schwer verwundet worden ist. Seit Oktober 2019 protestieren dort auf dem „Platz der Würde“ viele Menschen gegen ungerechte Verhältnisse. Tausende Demonstranten wurden durch die Staatsgewalt brutal geschlagen und verhaftet. Dieser Fuß mit den sichtbaren Verletzungen steht stellvertretend für alle Orte, an denen Menschen gebrochen und zertreten werden.

Das Bild entstand zu Beginn der Corona-Pandemie im Augsburger Atelier der Künstlerin. Auch ihr Heimatland Chile wurde schwer von dem neuartigen Virus getroffen. Existenzängste und die drohende Überforderung des Gesundheitssystems verschärfen die bestehenden politischen und sozialen Probleme. *Lilian Moreno Sánchez* ist in der Zeit der Diktatur groß geworden, die in Chile nicht wirklich aufgearbeitet wurde. Doch sie glaubt an Veränderung, die möglich wird, wenn man sich den Gewalterfahrungen der Vergangenheit und Gegenwart stellt.

Moreno Sánchez hat ein Hungertuch mit wenigen Farben gestaltet und eine ungewöhnliche Grundlage verwendet: Es ist auf dreierlei Bettwäsche aus einem Krankenhaus und einem bayerischen Frauenkloster gemalt. Damit macht die Künstlerin deutlich: Es kommt auf die körperlichen und die seelisch-spirituellen Gesichtspunkte von Krankheit und Heilung an. Auf dem „Platz der Würde“ hat sie Staub eingesammelt und in die Laken gerieben. Der Stoff ist nicht glatt und makellos, graue Flecken und Falten überziehen ihn. Er ist vielfach übereinander gelegt, an Schnittmuster erinnernd, auseinander klaffend wie verletzte Haut und mit goldenem Zickzack wieder zusammengenäht, um Heilung zu ermöglichen.

Die schwarzen Linien des Röntgenbildes, die verwendeten Materialien Zeichen-Kohle, Staub und Leinöl, die karge Bildsprache verweisen auf das Sterben Christi und das Leiden der Menschen; dagegen stehen Gold und Blumen für Hoffnung und Liebe. Die Blumen aus Blattgold greifen das Muster der Kloster-Bettwäsche auf. Während das Röntgenbild die ganze Härte des Schmerzes zeigt, symbolisieren sie Kraft und Schönheit des neu erblühenden Lebens. Die Linien vermitteln neben aller Schwere auch ein Gefühl von Leichtigkeit. Sie scheinen zu tanzen: Leben ist ein Prozess, der weitergeht - auch mit verwundeten und gehemmten Füßen vertrauen wir auf die Kraft der Solidarität.

Das Motiv des verwundeten Fußes steht hier stellvertretend für alle Orte, an denen Menschen gebrochen und zertreten werden.

Aber es verweist auch auf unsere Bestimmung als Menschen: Wir sind mit unseren Füßen fest auf diese Erde gestellt, um unsere Wege zu suchen und zu gehen: Aufrecht, in Würde und Freiheit, in Gerechtigkeit und Solidarität!

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“: ein Gebet in auswegloser Situation! Er beschreibt, was im Glauben alles möglich ist. Das Bild des Fußes lässt uns an Aufbruch, Bewegung und Wandel denken; das Bild des „weiten Raumes“ lässt uns aufatmen, wenn die Füße schwach werden. Der Psalm ist vor rund 2.500 Jahren entstanden, wohl in der Zeit des babylonischen Exils; in ihm werden Erfahrungen von Krankheit, Einsamkeit, Unterdrückung und Verzweiflung verarbeitet. Immer haben die Menschen Zuflucht bei Gott gesucht und gefunden. Aus der Enge der Angst blickten sie hinaus ins Weite und schöpften Kraft für einen Neubeginn - so wie die Betroffenen der Corona-Krise in Chile und weltweit den Aufbruch wagen und ihr Leben wieder neu aufbauen.

Diese Krise trifft uns weltweit, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Wir erleben denselben Sturm, sitzen aber nicht alle in demselben Boot. Die Länder des Südens trifft das Virus noch einmal härter als uns. Wo viele Menschen sich wenig Raum teilen müssen, da ist „Social Distancing“ eine absurde Forderung.

So wie die Wirklichkeit vielschichtig ist, ist auch das Hungertuch komplex. Beim Anschauen spürt man nicht nur den Schmerz, sondern auch eine Kraft am Werk, die herausbricht, die sich weiterbewegen und einen Prozess der Umkehr anstoßen will.

In diesem Sinne lässt das Hungertuch an das biblische Gleichnis von dem Mann denken, der verletzt am Wegrand liegt (*Lk 10*). Alle machen einen großen Bogen, nur der verachtete Samariter nähert sich ihm. Die zentrale Figur der Erzählung ist dieser namenlose Verletzte, der nur „ein Mann“ genannt wird. Der sei euch der Nächste, fordert Jesus, der Mensch, dem wir begegnen, indem wir unsere Straße verlassen und auf den Weg des Anderen, in seine Welt hinaus aufbrechen: „Injured lives matter - Verletztes Leben zählt!“ - Die Kirche sei ein Feldlazarett, sagt *Papst Franziskus*.

In der Krise wächst die Sehnsucht nach der Rückkehr zu „normalen“ Verhältnissen. Oppositionelle in Chile haben als Slogan diesen Satz an ein großes Gebäude projiziert: „Wir wollen nicht zur Normalität zurückkehren, denn diese Normalität war das Problem!“ Dieser Satz gilt nicht nur für Chile. Solidarisch mit den Armen und Verletzlichen erhoffen wir den Wandel von entwürdigenden Verhältnissen gegen die Beherrscher einer üblen Normalität. Denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können.

Gerade in der Fastenzeit sind wir eingeladen, umzukehren und für das gute Leben aller Menschen aufzustehen. Das Hungertuch kann uns berühren, so wie Jesus seine Freunde am letzten Abend berührt hat: Er wusch ihnen die Füße (*vgl. Joh 13,4*) als Zeichen dafür, dass sie zu ihm gehören und als Aufforderung, in seiner Nachfolge neue Wege zu den Menschen zu finden. Stärker als in dieser Geste lässt sich die unantastbare Würde nicht ausdrücken, die jedem Menschen zukommt.

MISEREOR sorgt sich um das gute Leben aller Menschen, besonders der Armen, und um den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von uns allen. Wir wissen, dass wir die Dinge ändern können. Beginnen wir jetzt einen Aufstand für das Leben! Amen.

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Gotteslob Nr. 458 und 459 Selig seid ihr

<https://www.youtube.com/watch?v=NdlzSJI-P9o>

458,1. Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt. /
Selig seid ihr, wenn ihr Lasten tragt.

2. Selig seid ihr, wenn ihr lieben lernt. /
Selig seid ihr, wenn ihr Güte wagt.

3. Selig seid ihr, wenn ihr Leiden merkt. /
Selig seid ihr, wenn ihr ehrlich bleibt.

4. Selig seid ihr, wenn ihr Frieden macht. /
Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt.

459,1. Selig seid ihr, wenn ihr Wunden heilt, /
Trauer und Trost miteinander teilt.

2. Selig seid ihr, wenn ihr Krüge füllt, /
Hunger und Durst füreinander stillt.

3. Selig seid ihr, wenn ihr Fesseln sprengt, /
arglos und gut voneinander denkt.

4. Selig seid ihr, wenn ihr Schuld verzeiht, /
Stütze und Halt aneinander seid.

Meditation

Aufbrechen müssen wir aus unserer Satttheit, Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Aufbrechen müssen wir alles, was unser Leben hart und gnadenlos macht.

Aufbrechen müssen wir mit der Kraft der Liebe, die alle lebenszerstörenden Mächte überwinden kann.

Aufbrechen müssen wir, dass wir durch den Tod zum Leben, durch das Kreuz zur Auferstehung gehen können.

Gotteslob Nr. 266,1-4 Bekehre uns, vergib die Sünde

<https://www.youtube.com/watch?v=CmTEL5Ym4-I>

Kv: Bekehre uns, vergib die Sünden, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen.

1. Der Sohn des Höchsten kam auf unsre Erde, / uns zu erretten aus der Macht des Bösen. / Er ruft die Menschen in das Reich des Vaters. / *Kv:* ...
2. Bekehrt euch alle, denn das Reich ist nahe; / In rechter Buße wandelt eure Herzen. / Seid neue Menschen, die dem Herrn gefallen. / *Kv:* ...
3. Hört seine Stimme, ändert euer Leben; / suchet das Gute und lasst ab vom Bösen; / als Gottes Kinder wirkt seinen Frieden. / *Kv:* ...
4. Ihr seid gefunden wie verlorne Schafe, / und in der Taufe seid ihr neu geboren. / Die Kraft des Geistes macht euch stark im Glauben. / *Kv:* ...

Fürbitten

In unserer Bereitschaft zur Umkehr treten wir vor Gott. Ihn, den Urgrund und die Fülle des Lebens, wollen wir bitten:

- Sieh auf alle Frauen, Männer und Kinder, die sich weltweit für die Menschen- und Bürgerrechte einsetzen. Gib ihnen Ausdauer, wenn sie ihre Stimmen erheben. Stärke sie, wenn sie verfolgt werden. - Gott, du Urgrund und Fülle des Lebens. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- Höre auf alle Menschen, die Unrecht anklagen, das ihnen, der Schöpfung oder dem Nächsten geschieht. Sei bei allen, die sich dafür einsetzen, dass die Auswirkungen des Klimawandels in Grenzen gehalten werden. - Gott, du Urgrund und Fülle des Lebens. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- Sieh auf die Menschen in ihrer Vielfalt. Schenke allen Respekt vor dem Nächsten, weil alle dein Ebenbild sind. - Gott, du Urgrund und Fülle des Lebens. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- Sei bei allen, die trauern, tröste alle, die leiden. Schenke dein Licht und deine Gnade denen, die einsam sind. - Gott, du Urgrund und Fülle des Lebens. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- Sieh auf die Menschen überall in der Welt, die für sich selbst und andere gesunde und ausgewogene Ernährung sichern. Wir können lernen, in Einklang mit der Schöpfung zu leben. Lass sie wie uns erkennen, wo und wie wir die Güter der Erde verantwortungsvoll nutzen können. - Gott, du Urgrund und Fülle des Lebens. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Vaterunser

Gott, du hast versprochen unser Gebet zu hören. Alles, was uns in dieser Stunde bewegt, sei es ausgesprochen oder unausgesprochen, legen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns anvertraut hat: Vaterunser ...

Friedensgruß

Wir sollten in diese österliche Bußzeit als Versöhnte gehen.
Als Menschen, die bereit sind, miteinander in Frieden zu leben, in Achtung und Respekt voreinander. So wünschen wir uns gegenseitig den Frieden, den wir von Gott erbitten, und der durch uns selbst Fuß fassen muss in unserer oft so unfriedlichen und hasserfüllten Welt.
So sei der Friede des Herrn mit uns!

Gotteslob Nr. 445 Ubi caritas (3x)

<https://www.dailymotion.com/video/x2xxfto>

Ubi caritas et amor, / ubi caritas Deus ibi est.
(Wo Güte und Liebe herrschen, da ist Gott.)

Impuls-Text

Ein Fuß auf weißer Bettwäsche
wie in einem Bett liegend
zerbrochen

Weißer Raum schenkt weiten Raum
Durchblick
Blicke in die Tiefe
auf die Verletzung

Wir sehen - wir werden neu sehen

Wir gehen - wir werden weitergehen

Wir bleiben nicht stehen bei der Verletzung

Wir sehen den Staub
wissen vom Kampf um Menschenwürde

Es wurden Verletzungen davon getragen im Kampf

Hoffnung,
dass du, Gott, Wege zeigst
Richtung weist
Wandel ermöglichst

allen, auch denen in Krankheit
den Verletzten,
denen, die gestorben sind
denen, die weiterleben
ohne Lebensmut
gebrochen
mit Einschnitten

Vieles kann nicht ungeschehen gemacht werden

Fäden verbinden
heilen

Goldfäden
Gottesfäden
Hoffnungsfäden

Goldblumen künden
von Gottes Gegenwart
von Gottes Mitgehen

Wandel ist möglich

Schlussgebet

Wir wollen zum Schluss beten:

Gott, du begleitest uns auf dem Weg des Wandels und willst uns erneuern.
Mit allen Sinnen erfahren wir die Welt. Die Kraft deines Geistes schenkt
uns Ideen, wie wir die Welt so gestalten können, dass deine Schöpfungs-
kraft in ihr zum Ausdruck kommt.

Lass uns unsere Ohren öffnen, dass wir erkennen, wo du uns rufst.
Lass uns unsere Augen hinwenden zu dem, was du uns zeigen willst,
und unsere Hände gebrauchen zum rechten Handeln.

Schenke uns die Kraft umzukehren, unseren Blick auf uns und unser
Zusammenleben mit anderen zu wenden. Schenke uns Dankbarkeit und
die Freude daran, genug zu haben. Dein Wort hat uns gestärkt und lässt
uns aufbrechen - mit dir und miteinander gehen wir durch 40 Tage der
Erneuerung. Danke, dass du mit uns gehst in Christus, unserem Bruder
und Herrn. **A:** Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns.

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Er begleite uns durch diese Tage der Umkehr und der Buße.

Er stelle unsere Füße auf weiten Raum und segne unseren Aufbruch.

Das gebe der barmherzige Gott in seiner Dreieinigkeit:

+ der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist. **A:** Amen.

Gotteslob Nr. 266,5-7 Bekehre uns, vergib die Sünde

<https://www.youtube.com/watch?v=CmTELSYm4-I>

Kv: Bekehre uns, vergib die Sünden, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen.

5. Als Jesu Jünger seid ihr nun gesendet. / Geht hin zu allen, kündigt seine Botschaft; / bringt neue Hoffnung auf die ganze Erde. / *Kv:* ...

6. Tut Gutes allen, helft den Unterdrückten, / und stiftet Frieden: Liebet euren Nächsten. / Dies ist ein Fasten in den Augen Gottes. / *Kv:* ...

7. Ihr wart einst Knechte, er macht euch zu Freunden; / ihr wart einst Sklaven, er macht euch zu Freien. / Kehrt heim zum Vater, kommt zum Mahl der Freude. / *Kv:* ...

Texte, Anregungen aus: MISEREOR, Fastenaktion 2021, Grundlagen Praxistipps - Liturgische Bausteine

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.